

Arbeitsbericht: “Verpackte Landschaft und der Raum dazwischen“

In Krummau ist alles krumm – das war mein erster Eindruck dieser märchenhaften Stadt, umringt von der lieblich fließenden Moldau. Es war nicht mein erster Besuch, aber dieses Mal schaute ich auf ganz andere Dinge. Ich erinnerte mich an die letzten Male, in denen ich hier war, wohl als Tourist und immer nur für kurze Zeit.

Bei meinen täglichen Spaziergängen in und um die Stadt faszinierten mich vor allem die aus dem Felsen gewachsenen Häuser und Formationen. Das „Krumme“ wird durch die angepassten Ecksteine, die bei den alten Renaissancehäusern wie eingewachsen wirken, verstärkt. Diese Ecksteine sollten in früheren Zeiten die vorbeifahrenden Gefährte davon abhalten, die Häuser zu beschädigen. Sie wirken wie Verbündete und erzählen Geschichten. Diese abgeschliffenen Formen habe ich mir zum **ersten Thema** gemacht und ihnen Leben eingehaucht.



Fotos und Umsetzung in der Technik „Gelatinedruck mit Acryl, Kohle und Pastell in verschieden großen Formaten. Es entstand eine Serie von ca. 50 Drucken.

Letztlich haben sich diese Steine zu Figuren weiterentwickelt.

Zweites Thema waren die Schlingen der Moldau.

Die Windungen des Flusses bewegen sich wie eine Verpackung um die Stadt und schließen sie schützend ein. Da der Platz dazwischen beschränkt ist, sind die Häuser miteinander verbunden oder verwachsen, sie können sich nicht ausdehnen. Bei manchen Häusern sind Bäuche entstanden oder es fehlt ihnen ein Mauerstück, weil sich gerade ein Durchgang nicht ausgehen würde.

Ich habe auch hier meine Drucktechnik fortgesetzt und Schablonen und andere Materialien verwendet.



Drittes Thema war die Draufsicht oder Vogelperspektive.

Wenn man eine Spazierrunde außerhalb der Stadt Richtung Schlossgarten und zu den Terrassen geht, hat man eine gute Aussicht und einen klaren Überblick von oben. Krummaw leuchtet besonders am Nachmittag in einem strahlenden Licht. Die hintere Mauer des Gartens geht dann in die freie Landschaft über.



Es entstand eine Serie mit 12 Bildern „Stadt von oben“, wo ich Malerei und Collage verbinden konnte.

In der Nacht bekommt Krummau ein anderes Gesicht. Sind die Touristen wieder weg, tut sich eine weitere Facette dieser Stadt auf. In den stillen Gassen denkt man an die Geschichten von Gespenstern und sonderbaren Ereignissen. Frau Perchta von Rosenberg, als weiße Frau bezeichnet, lebte im 15. Jahrhundert in Krummau. Ihr Vater verheiratete sie gegen ihren Willen mit dem mährischen Adeligen Johann von Liechtenstein, der Perchta das ganze Leben lang sehr quälte. Bevor er starb, bat er seine Frau um Verzeihung. Sie lehnte ab, und ihr Mann verfluchte sie. Seit der Zeit erscheint ihr Geist von Zeit zu Zeit immer wieder.

Ich habe in einem Sagenbuch, das ich zufällig fand, viele Geschichten entdeckt und manche alte Mauer regte meine Fantasie an.



Schließlich habe ich mich auch auf Spurensuche Egon Schieles gemacht und seine wichtigsten Plätze aufgesucht. Das Motiv der Häuser mit den Holzbalkonen, auf denen die Wäsche zum Trocknen hing, war schnell zu finden.

Leider war auf Grund des Ausstellungsumbaues das Schiele-Art-Centrum nicht für Besucher offen, was ich sehr bedauerte. Ich konnte mich auch mit anderen tschechischen Künstlern austauschen und einheimische Besucher kamen in die Ateliers, um sich die entstandenen Arbeiten anzusehen.

Sehr interessant war der Kontakt zur Anger Schule (Kunstschule). Herr Marek Borsanyi machte mit uns eine Führung vom Keller bis zum Dachboden und wir bekamen Einblick in die Arbeit der Studenten. Ich würde jedem Künstler, der in Krummau länger arbeitet, empfehlen, dorthin zu gehen, da man auch dort Projekte verwirklichen kann.

Insgesamt betrachtet war der Aufenthalt in Krummau eine gute Voraussetzung für konzentriertes Arbeiten und eine intensive Auseinandersetzung mit meiner Umgebung, aus der viele Arbeiten entstanden sind.

Ich möchte mich beim Land O.Ö. bedanken für die Möglichkeit in einem so großen Atelier zu arbeiten in einer Stadt, wo die Vergangenheit so nahe spürbar ist.

Elisabeth Jungwirth, Elsbethen am 4.4.2017